

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Voten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr. Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.



### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 131.

Dienstag, den 6. November 1906.

74. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

- 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist,
- 2) jede anderen erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlobenstandes, die gemäß § 6 des Militärstrafgesetzbuchs und § 38 B. 1. des Reichs-Militärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bzw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuchs unterstehen.

Dresden, den 29. Oktober 1906.

Kriegsministerium.  
Freiherr von Hausen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waren innerhalb von Truppenteilen oder Behörden — seien dies ihre eigenen oder fremde — zu befassen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Zivilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Vertrieb von Druckwerken oder Waren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Dresden, den 29. Oktober 1906.

Kriegsministerium.  
Freiherr von Hausen.

### Bestellungen auf das Wochenblatt

auf die Monate November und Dezember

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Zeitungsboten angenommen.

Die Expedition des Wochenblattes.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 5. November 1906.

— Auf die Sonnabend, den 17. November 1906, vormittags 10 Uhr im „Kaisersaal“ hier selbst stattfindende Kontroll-Versammlung seien nochmals alle in hiesiger Stadt anwesenden nicht vom Waffendienst zurückgestellten Reservisten, Disposition-Urlauber und zur Disposition der Erbschaftsbesitzer Entlassenen (Jahresklassen Eintrittsjahr 1899 bis 1906) aufmerksam gemacht.

— Die Bevölkerung des Königreichs Sachsen stellte sich am 1. Dezember 1905 nach dem endgültigen Ergebnis der an diesem Tage ausgeführten Volkszählung auf 4508601. Die Zunahme seit dem 1. Dezember 1900 beträgt 306385 und ist bemerkenswerterweise — denn seit 1880 ist dies bei keiner Volkszählung mehr beobachtet worden — geringer als der Ueberschuß der Zahl der Geburten über die Sterbefälle, der sich auf 317388 belaufen hat. Sachsen hat also durch Ueberschuß des Wegzugs über den Zugang die allerdings geringe Zahl von 10953 Einwohnern verloren. In einzelnen Landesstellen war der Verlust durch Wanderungen wesentlich bedeutender; aber es stehen über die Zahlen große Wanderüberschüsse anderer Landesstellen, und zwar namentlich der Städte Leipzig, Plauen und Chemnitz und der Umgebung der beiden letzteren gegenüber. Im ganzen haben von den 27 amtshauptmannschaftlichen Bezirken 21 durch Auswanderung an Bevölkerung verloren. Die Stadt Dresden weist einen Wanderungsgewinn auf, der jedoch nur 1675 Personen beträgt gegenüber 15930 in Leipzig, 14605 in Chemnitz, 19778 in Plauen. Der Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung über die männliche ist infolge vermehrten Wegzugs der letzteren, von 100000 bis 110000, die er bei allen Volkszählungen in den letzten 20 Jahren ausmachte, bis auf 150000 gestiegen.

— In der Schluss-Sitzung der sächsischen Landessynode kam der in evangelischer beauftragte Staatsminister Dr. Müller bei seinem Rückblick über die Tätigkeit der Synode nochmals auf die gemeinsame Regelung der Begräbnisfeierlichkeiten auf den evangelisch-lutherischen Friedhöfen zu sprechen und wies darauf hin, daß sich die Synode in dieser Frage auf den Standpunkt

weitherziger Duldsamkeit gestellt und gezeigt habe, wie sehr auch ihr die Erhaltung des kostbaren Gutes des konfessionellen Friedens in Sachsen am Herzen liege. Es dürfte erwartet werden, daß dieser Vorgang in den weitesten Kreisen, auch außerhalb der Grenzen unseres Landes in seiner vollen Bedeutung erkannt und gewürdigt werden würde. Auch der Präsident D. Graf Bischoff v. Eckardt erklärte, daß mancher sich freuen würde, daß man unseren Friedhöfen das Wesen als Friedhöfe zu bewahren gesucht habe, während sie an anderen Orten traurigerweise vielfach Streit- und Kampfplätze seien. Es sei in der Synode bereits gesagt worden, daß Sachsen mit diesem Beschlusse anderen ein nachahmenswertes und nachahmungsbedürftiges Beispiel gegeben habe.

— Das Königliche Kriegsministerium bringt erneut die Bestimmung über die Beteiligung von Unteroffizieren und Mannschaften an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist, sowie das Verbot, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waren innerhalb von Truppenteilen oder Behörden zu befassen, zur allgemeinen Kenntnis.

— Die Fünfzigpfennigstücke verschwinden jetzt endgültig. Nach einem Beschlusse des Bundesrats vom Jahre 1904 werden bekanntlich insgesamt für 100 Millionen Mark Silberstücke neuen Gepräges mit der Wertbezeichnung einer halben Mark hergestellt, während die Fünfzigpfennigstücke eingezogen werden. Die öffentlichen Kassen sind jetzt angewiesen worden, die alten Fünfzigpfennigstücke anzuhinhalten und an die Reichsbank abzuliefern, entweder unmittelbar oder durch die betreffende Abrechnungskasse. Die Reichsbankanstalten nehmen jetzt Fünfzigpfennigstücke alten Gepräges in beliebiger Höhe auch über den im Münzgesetz bezeichneten Betrag von 20 Mark hinaus in Zahlung an. Auch tauschen sie diese Stücke in beliebiger Menge gegen andere Reichsilber- oder Nickelmünzen um, soweit die Bestände an solchen Münzen dies zulassen.

— Am 9. November d. J. von vormittags 10 Uhr an findet in der „Deutschen Schänke zu den drei Adlern“, Dresden, Markstraße 20, die X. Brauergesellschafts-Ausstellung mit Wettbewerben, der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. statt,

auf welche wir hiermit besonders aufmerksam machen. Im Anschluß an die Gerstenausstellung hält nachmittags 4 Uhr dortselbst im weißen Saale Herr Dr. P. Hillmann-Berlin einen Vortrag über: „Wie sollen wir Sorten unserer Kulturpflanzen zum Anbau auswählen.“ Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft, Wienerplatz 1, Eingang C I. bis zum 9. November, mittags 12 Uhr Zutrittskarten entnehmen. Von 1/2 Uhr ab werden am Eingange des Vortragssaales solche gegen Erlegung von 50 Pfg. pro Person verabfolgt.

— Lokale „Trübsal“, die wider die guten Sitten verstoßen. In der letzten Dresdener Stadtverordneten-Sitzung nahm Herr Oberbürgermeister Geheimer Finanzrat a. D. Deutler Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß Dresdener Firmen Kartelle gebildet und zu den Preisen einen erheblichen Zuschlag gemacht haben, damit der, der bei Submissionen ohne Auftrag ausgeht, doch eine Entschädigung erhalten könne von den glücklicheren Veruschgenossen auf Kosten des Auftraggebers, in diesem Falle der Stadt. Diese Beobachtung habe man erst kürzlich bei der Vergebung der Heizungsanlagen im neuen Rathaus gemacht. Ein Stadtverordneter verteidigte das damit, daß jener Zuschlag zugunsten der nichtberücksichtigten Firmen ein Notwehrmaß gegen den Kreditverlust des Submissionswesens sei. Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Dr. Siedel trat dem entgegengesetzten entgegen und führte aus, die Herren müßten solche Verabredung wenigstens kundtun und nicht die Auftraggeber darüber im Juxtaum lassen.

— Eine lustige Episode, die aber den Vorzug hat, wahr zu sein, spielte sich dieser Tage in einem vielbesuchten Restaurant in Dresden ab. Einige fremde Herren, die den Berliner Dialekt ziemlich auffällig in ihren Reden zum Ausdruck brachten, hatten Verschiedenes an den Einrichtungen und dem sonst Gebotenen auszustellen. Der Schlussreim lautete dann immer gewöhnlich: „So wat jedit bei uns nich!“ oder: „Det is doch vilte besser bei uns!“ Ein schlagfertig veranlagter Herr, der schon längere Zeit den Redeschwall mit angehört hatte, trat bescheiden, wo die Herren wohl zu Hause wären. „Na, in Berlin!“ war die schnell gegebene aber auch

### Donnerstag, den 15. November dieses Jahres

findet von nachmittags 1/2 3 Uhr an öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses im hiesigen Verhandlungssaale statt.

Die Tagesordnung hängt an hiesiger Kanzlei-Stelle zur Einsichtnahme aus.

Zschopau, den 1. November 1906.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

### Wahlliste für die Stadtverordnetenwahl betr.

Die für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl aufgestellte Wahlliste liegt vom 1. bis mit 15. November dieses Jahres an Ratstafel, Zimmer 3, zu jedermanns Einsicht aus.

Etwas Einsprüche gegen dieselbe sind längstens am 8. November dieses Jahres bei dem unterzeichneten Stadtrate anzubringen.

Zschopau, den 29. Oktober 1906.

Der Stadtrat.

J. B.: Moritz Drechsler.

Nachstehende Herren sind als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet worden:

Expedient Gustav Theodor Böhler, Seminarlehrer Gustav Adolf Walter Beegen, Beizer Franz Oskar Veierlein, Bäckerinnungsmeister Robert Arthur Beher, Kaufmann Paul Richard Bleichschmidt, Stationsassistent Max Emil Claußnitzer, Fabrikarbeiter Heinrich Gustav Ehrlich, Brauereiarbeiter Karl Hugo Endesfelder, Bahnwärter Friedrich Hermann Endler, Heizer Robert Theodor Engelbrecht, Handelsmann Ernst Max Förster, Eisenbahner Hermann Anton Fröhlich, Kutcher Ernst Paul Görner, Zigarettenfabrikant Clemens Theodor Graß, Webermeister Friedrich Oskar Griesler, Kaufmann Robert Otto Grundmann, Fabrikarbeiter Christian Friedrich Held, Leitungsaufsicher Clemens Richard Hengst, Bahnwärter Friedrich Wilhelm Höfer, Buchhalter Max Adolf Holland, Gasanstaltsarbeiter Ernst Emil Klemm, Krempelschleifer Richard Kunze, Hotelbesitzer Paul Franz Lehnert, Geschäftsführer Theodor Wehnert, Bürgerschullehrer Georg Weves, Schuhmachermeister Johann Friedrich Richter, Porzellangeschäftsinhaber Wilhelm Richter, Arbeiter Gustav Hermann Köppler, Schankwirt Arno Max Rudolph, Weber Franz Robert Sprung, Stationsassistent Karl Wilhelm Paul Schade, Glaser Bernhard Schiefer, Bäckerinnungsmeister Andreas Paul Schmidt, Bürgermeister Dr. Paul Alfred Schneider, Landbriefträger Bernhard Schöne, Gasanstaltsarbeiter Wilhelm Albin Schönherr, Gasanstaltsarbeiter Emil Albin Thieme, Bäckerinnungsmeister Clemens Arthur Thierfelder, Briefträger Gustav Adolf Uhlmann, landw. Arbeiter Karl Emil Weber, Invalidenrentner Karl Friedrich Ferdinand Weber, Maler Karl Otto Bierfuß und Schankwirt Max Richard Zimmermann.

Zschopau, den 1. November 1906.

Der Stadtrat.